



DER VENEDIGER BLICK

Nr. 6 - Ausgabe März 2014



Alte Wetterregeln

*„Die Witterung an vierzig Märtyrer
(10. März) soll vierzig Tage
lang anhalten.“*

*„Ist Mariä Verkündigung
(25. März) hell und klar,
so folgt ein gutes Jahr.
So viel Regen der März,
so viel bringt auch der Juni,
und so viel Nebel im März,
so viel Gewitter im Sommer.“*

Aus dem Gemeinderat

Sitzung am 13. Dezember 2013

Erlassung eines Bebauungsplans im Bereich der Gp. 669/2, 2186, .87 und .90 (Abf.Nr. 2628), KG Prägraten a.G. (Wolfgang Mariacher)

Der Gemeinderat beschließt bei der Parkgebühr Ströden, Wiesen und Bodenalm, die Saisonkarte für Freizeitwohnsitze und für Prägratner, die auswärts von Osttirol leben, im Jahr 2014 auf € 15,-- zu erhöhen.

Die Daberalpe wird im Jahr 2014 nochmals an Herrn Alois Wurzacher zu den vereinbarten Bedingungen und einem Pachtzins in Höhe von € 750,-- verpachtet. Der Pachtvertrag läuft somit mit 31.10.2014 aus.

Der Gemeinderat beschließt im Sinne des § 84 Abs. 3 TGO 2001 bei der Raiff.-Bank Matrei i.O. einen Kontokorrentkredit in Höhe von € 70.000,--, mit einer Laufzeit von einem Jahr aufzunehmen.

Beschluss über die Wiederaufnahme der Vertragspartnerschaft mit dem Osttiroler Kinderbetreuungszentrum (nach bestehender Partnerschaftsvereinbarung des Jahres 2012).

Erlassung einer Kindergartenordnung und einer Tarifordnung für den Kindergarten der Gemeinde Prägraten a.G.

Nähere Informationen dazu:

www.praegraten.info

Skitourenparadies Prägraten a.G.

Folgende Schutzhütten haben geöffnet:

Essener Rostocker Hütte
ab 01.03.2014

Johannishütte
ab 08.03.2014

Eisseehütte
ab 08.03.2014 (nur von Fr-So)

In Prägraten a.G. gibt es sehr reizvolle Skitourenmöglichkeiten. Bitte beachten Sie aber immer die Lawinenwarnstufe !

Nützliche Links:

lawine.tirol.gv.at
www.wiski.tirol.gv.at
www.zamg.ac.at

Problemstoff- und Elektrogerätesammlung

Frühjahr 2014

Mittwoch, 2. April 2014
von 08:00 Uhr bis 10:00 Uhr
Ort: Recyclinghof Prägraten a.G.

Problemabfälle aus Haushalten sind Stoffe, die üblicherweise in kleinen Mengen anfallen und bei einer Entsorgung über den normalen Hausmüll Nachteile und Schäden für Personen, Fahrzeuge, Entsorgungsanlagen, Deponiebetriebe, Sickerwasser und Umwelt hervorrufen können und daher getrennt erfasst und in speziellen Anlagen sicher entsorgt werden müssen. Die Problemabfälle sollten in **dichten, verschlossenen Behältern** (möglichst im Originalgebinde) unvermischt angeliefert werden.



Problemstoffe wie:	Medikamente und Körperpflegemittel, Pflanzen- und Holzschutzmittel, haushaltsreiner, Lösemittel, Farben und Lacke, Säuren, Laugen, Autobatterien, Fotochemikalien, Altöl und ölhaltiger Abfall, usw.
--------------------	--



Elektro-Altgeräte:	Kühlschränke, Kühltruhen, Elektrokleingeräte (Radio, Fön, Computer etc.), Neonröhren, UV- und IR-Röhren, Energiesparlampen etc. Bildschirme (Fernseher, Monitore, Notebooks)
--------------------	--



Reifen:	PKW, LKW, Traktoren usw. Direktverrechnung
---------	---

Infotelefon: Abfallberatung AWV Osttirol - 04852/69090-13

LTE - Pilotgemeinde

Prägraten a.G.

Wir alle nutzen Tag für Tag ganz selbstverständlich moderne Mobilfunktechnologien. Längst geht es nicht nur um Telefonie allein. In Zeiten von Smartphones und Tablet-Computern ermöglicht Mobilfunk viele neue Anwendungen für mobiles Internet.

Wozu wurde die LTE-Technologie entwickelt?

Die rasante Zunahme des Datenverkehrs verlangt nach schnelleren Mobilfunknetzen. LTE ist dafür ideal, da es neuere und bessere Übertragungstechnologien einsetzt. So können zeitgleich sehr viel mehr Daten übermittelt werden als bisher.

So funktioniert das LTE-Mobilfunknetz!

Immer wenn Sie mobil im Internet surfen, wird zuerst Ihr Gerät im Mobilfunknetz über die zentrale Mobilitätsmanagement-Einheit eingebucht.

Hierbei gilt:

Je besser der Empfang zwischen Mobilfunkanlage und LTE-Endgerät, desto geringer ist die dafür notwendige Sendeleistung. Ein besserer Empfang ermöglicht auch eine schnellere Datenübertragung.

Was brauche ich für den LTE-Empfang?

Für das Surfen im LTE-Netz ist ein LTE-Datenstick oder ein LTE-Smartphone notwendig. LTE wird auch als 4G-Technologie bezeichnet. Viele Datensticks und Smartphones haben deshalb den Aufdruck 4G.

Die Vorteile der LTE-Technik im Überblick:

- Downlink-Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 150 Mbit/s
- Latenzzeiten (Reaktionszeit auf Datenanforderung) werden um den Faktor 2-3 reduziert.
- Bessere Frequenznutzung durch effizientere Technik
- IP-basiert
- Geringere Sendeleistung beim Handy notwendig

50-fache Sicherheit!

Elektromagnetische Wellen werden schon längst seit über 100 Jahren zur Übertragung von Daten genutzt. Wie bei neuen Technologien üblich, wurde in dieser Zeit auch viel über deren mögliche Auswirkungen auf den Menschen geforscht.

Immer mehr Österreicher telefonieren und surfen mobil mit dem Handy oder Smartphone - ob zu Hause oder im Freien. Moderne Übertragungstechnologien wie LTE tragen erheblich dazu bei, dass die Immissionen durch eine bessere Übertragung minimiert werden. Die effizientere LTE-Technologie benötigt bei der Datenübertragung weniger Sendeleistung als eine vergleichbare Übertragung im GSM-Mobilfunknetz.

Das Land Tirol will die Telekommunikationsunternehmen dahingehend motivieren, möglichst viele Tiroler Gemeinden für den vorrangigen Ausbau in die Prioritätenliste einzureihen. Die Gemeinde Prägraten a.G. wurde zur LTE-Pilotgemeinde, d.h. dass bereits im Frühjahr 2014 der LTE-Netzausbau in Angriff genommen wird.

Der Osemer Michl

von Josef Berger *1905; †1972

Innerwinkl (aus Osttiroler Heimatblätter)

Ein naturgetreuer, arbeitsamer wortkarger Mensch war der Osemer Michl. Sein Besitz war ein Bergbauerngütl auf 1450m Seehöhe, die Grundstücke steil, weit von der Hofstelle entfernt (in solchen Lagen muss man beim Hausbau auf Wasser und Schutz vor Elementarwasser und Lawine achten). Die Gründe waren noch flach und steinig, es wäre fast notwendig gewesen, die Maulwürfe hätten sich mit Hammer und Meißel ausgerüstet, um weiterzukommen, und wenn sich ein längerer Regenwurm rechtwinklig in die Erde verkriechen wollte, ist wohl noch die Hälfte über den Hang herunter gegangen und der Kopf ist schon auf dem Stein gewesen.

Der ganze Ertrag vom Gütl reichte in normalen Jahren aus, um 6 bis 8 Stück Rindvieh, etliche Schafe und Ziegen zu füttern. An Getreide wurde Gerste und Roggen angebaut, es war oft noch Schmalhans Küchenmeister, um eine Familie von 8 bis 10 Leuten zu ernähren. An Futter musste dabei schon noch ein gutes Drittel in den Bergwiesen gemacht werden. Der Michl ist sozusagen schon mit dem Trageil und mit dem Korb auf die Welt gekommen. Pferd war damals keines auf dem Hofe. Maschinen kannte man nicht. Grundehrlich und echt war jedes Wort, das er gesprochen hat.

Als der Michl dann seine Frau, die Liesl vom Obersteiner, heiratete, hat er den Ausspruch getan am Hochzeitstag: „Eignlach a mal a zwo wissat i woll as ma lieba wagn as wie meine.“ Aber das hat beim Michl nichts ausgemacht, er hat weder rechts noch links geschaut und ist bei seiner Liesl geblieben.

Die Liesl war ein bärenstarkes Weib, das zwei Arme und zwei Fäuste trug wie der Dorfschmied. Die Liesl hatte dem Michl fünf Kinder geboren, zwei Buben und drei Mädchen. Es sind alles brauchbare, starke, arbeitsame und alte Leute geworden. Wenn die Liesl im Wochenbette lag, stand neben dem Bett ein langer Stuhl,

Geburt

Elia Matteo Ruggenthaler



Sohn von Siegrid Egger und Martin Ruggenthaler

**„Das Wunder des Lebens
begreifen heißt,
es selbst
in den Händen zu halten.“**

Hochzeitsjubiläum

**GOLDENE HOCHZEIT
50 Jahre**



**Maria und Josef Unterwurzacher
(Taxa)**

Nachtkastl kannte der Bergbauer von damals keines, auf dem Stuhl stand eine Literflasche mit noch einem guten Trunk Vogelbeeren und daneben lag noch ein Teil von einer Kautabakrolle, wie man sie noch bei kaiserlichen und königlichen Zeiten gekriegt hat, das war die Labung für die Liesl, denn die Liesl hat, wie man zu sagen pflegt, getschigget.

Der Michl war aber ein Mann, der zeitlebens nie einem Doktor unter die Augen gekommen ist oder, besser gesagt, keinen Doktor genommen hat. Beim Bergheuziehen in der Gstall ist der Michl einmal in die Lawine gekommen, er wurde von ihr zirka 300 Meter heruntergetragen, sein Bruder, der Zelles, konnte ihn noch rechtzeitig finden und retten, dabei ist dem Michl aber der rechte Fuß beim Knöchel gebrochen oder ausgekegelt. Der Fuß ist auch nicht mehr richtig angeheilt, er stand zeitlebens schief. Der Michl ist danach auch immer mit einem langen Bergstock gegangen.

Als der Michl dann älter geworden ist und seine Sinne nachgelassen haben, besonders gehört hatte er schlecht, ist er, wie es ja üblich ist, in die Sakristei beichten gegangen. Wie es halt ist, wenn man älter wird und nicht mehr viel hört, der Michl hat dann so halblaut das

Gewissen erforscht und so vor sich hingeredet. Er sinnierte, „de Liesl daziagn, ischt gleich, sie hat mi a daziagn, oba schandlach geredt, jo selle wille geltn lassn“.

Auch schien er eines Tages etwas unpässlich. Die größte Sorge der Kinder soll es ja sein, für das leibliche Wohlergehen und besonders für ein vorbereitetes Sterben zu sorgen. Deshalb ging in der Früh der Hansl auch den Pfarrer holen, um den Michl die Sterbesakramente zu erteilen; im Bette blieb der Michl zwar nicht, er saß ja wohl angezogen auf der Ofenbank, aber der Schlag kann ihn treffen und was bei alten Leuten noch dazukommen kann. Als der Hansl mit dem Pfarrer ins Haus kam, war der Michl nicht mehr zu finden, er war nämlich schon mit einer Leiter und einem Laubmesser fort in die Wischner Acker und auf einer Esche und klaubte Laub ab.

Als dann alle drei, der Michl seine Frau, die Liesl und ihr Bruder, der Zelles, alle hoch achtzig waren und nicht mehr arbeitsfähig um den Ofen herumsaßen, dann sagte der Michl: „dos hot deacht a koa gleichmaße, alle lei do üban Ofen umchasiszn und en Bauere za da Last föll, mia missn deacht gien ama prabiagn ze sterbn.“

Heimatchor

Prägraten am Großvenediger



Der Heimatchor Prägraten a.G. wurde im Jahr 1962 als gemischter Chor mit ca. 20 begeisterten Sängerinnen und Sängern gegründet und hat seitdem viele Höhen und auch so manche Tiefen erlebt.

Der erste Chorleiter und Gründer war OSR Heinrich Kleinlercher, damals Volksschuldirektor in Prägraten. Von Anfang an wurde weltliches und kirchliches Liedgut, vorwiegend aus dem volkstümlichen Bereich, gepflegt. Die ersten Jahre wurden vorwiegend Heimatabende, Messgesänge und Feste im Ort gestaltet.

Später, als aus Kärnten kommend Chorbeste und Kranzlsingen üblich wurden, bekam der Heimatchor Gelegenheit, sein Können auch außerhalb der Heimatgemeinde zu zeigen. Aus diesen Festen bildeten sich dauerhafte Freundschaften mit Chören aus Nord-, Ost- und Südtirol, aus Kärnten und bis nach Deutschland hinaus.

Der Heimatchor war nicht nur sängerisch erfolgreich, sondern befanden sich unter seinen Mitgliedern ebenso talentierte und begeisterte Theaterspieler, die ihr Können in Theaterabenden zum besten gaben, und zugleich auch die Vereinskassa unterstützten.

Es gibt viele Highlights der vergangenen Jahrzehnte, hervorzuheben sind dabei:

- mehrere Teilnahmen beim alpenländischen Sängertreffen
- Besuch von Sangesfreunden in Mönchen-Gladbach bei ausverkaufter Konzerthalle
- Vertretung von Osttirol auf dem Münchner Olympiaberg beim Österreichfest
- Der Heimatchor war im Jahr 2008 im Vorfeld zum Gedenkjahr auf Schloss Tirol bei Meran, und zwar als Gesandter des Bezirkes Osttirol als Chor

- Im Vorjahr hat der Chor schließlich gemeinsam mit Sangesfreunden aus allen Landesteilen Tirols am großen Festumzug teilgenommen.

Derzeit besteht der Verein aus 12 aktiven Sängerinnen und Sängern, mit dem Chorleiter Albin Mariacher sen., womit der Chor weiterhin unter Führung eines Gründungsmitgliedes steht.

Nachwievor nimmt der Chor gerne und regelmäßig an Messgestaltungen z.B. bei Bergmessen teil, ebenso bei Kranzlsingen in Osttirol, Südtirol und Kärnten. Dazu gekommen ist in den letzten Jahren, dass ein Teil des Chores an der Sternsingaktion mitgewirkt hat. Beinahe schon traditionell gestaltet der Heimatchor die adventliche Seniorenfeier im Ort mit.

Der Tiroler Sängerbund hat im heurigen Jahr die längstdienenden Mitglieder bzw. Gründungsmitglieder

Gruppenbild- Österreichfest Münchner Olympiaberg



- Genovefa Berger (Außerbacher)
- Anton Berger (Unterbstiel)
- Albin Mariacher (Obergasser)

für 50-jährige Tätigkeit geehrt.

Wir gratulieren recht herzlich zu dieser herausragenden Leistung.

Bericht und Bilder Albin Mariacher

Impressum: Gemeinde Prägraten a.G., St. Andrä 35a: Fotos: Archiv, Kratzer U.; Unterwurzacher J.; Mariacher A.; Babysmile; Egger S.; Für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Prägraten a.G.; Druck: Oberdruck Digital - Medienproduktion GesmbH